

Patronen und Verben

„Herr Gerber?“

Lehrer Gerber schaut von seinem Pult auf. Vor ihm steht Sandra, eine leere Tintenpatrone in der Hand und wartet auf seine Aufmerksamkeit. Ärgerlich! Dabei hat er die Klasse doch still beschäftigt, damit er seinem Arbeitsblatt über Präpositionen den letzten Schliff geben kann: bewerben *um* oder *auf*?

„Ja, Sandra, wie kann ich dir helfen?“

„Kann ich eine Patrone?“

Mit offenem Mund starrt er seine Schülerin an. Das darf doch nicht wahr sein, es ist doch kaum zu glauben!

„Wie bitte, Sandra?“

„Kann ich eine Patrone?“

HABEN, meine Liebe, kann ich eine Patrone HABEN! Gerber schnappt nach Luft. Unfassbar, da hat man sich doch in der vorletzten Woche ausführlich über die verschiedenen Verbarten unterhalten, Unterscheidungen definiert, gebüffelt, erklärt und erfolgreich abgeschlossen – und jetzt das!

„Sandra, mach doch bitte einen vollständigen Satz!“

Mit großen Augen starrt sie ihren Lehrer an. Die Köpfe in den vorderen Pultreihen heben sich und blicken nach vorne zum Lehrerpult.

„Kann ich eine Patrone, bitte?“

„Weiterarbeiten!“ knurrt Gerber kurz in Richtung der aufmerksam gewordenen Lernenden und wendet sich dann wieder Sandra zu. Das Arbeitsblatt mit den Präpositionen schiebt er zur Seite und mahnt sich zur Ruhe.

„Hör mal, Sandra. Einen vollständigen Satz möchte ich hören. Erinnerst du dich nicht, was wir kürzlich noch gelernt haben?“

Eine ganze Woche Arbeit! Er hatte mit farbigen Kärtchen an der Wandtafel Vollverben, Hilfsverben und Modalverben unterschieden, die Lernenden nach Beispielen suchen lassen, ihnen erklärt, dass Modalverben immer eine Verbergänzung in der Grundform benötigen, ein Lernprogramm am Computer entworfen, an dem sie selbständig in ihrem Lerntempo individuell die Unterscheidung und Handhabung erarbeiten konnten. Wozu das alles?

Gerber streicht über seine Präpositionsübung und schaut Sandra ernst an.

Kann ich eine Patrone HABEN, das sollte doch Himmelherrgott nochmal nicht so schwer sein!

„Bitte schön, kann ich eine Patrone?“

„Nein, Sandra, nein! Es hat nichts mit Höflichkeit zu tun, du kannst noch tausendmal Bitte sagen, das ändert nichts! Erinner dich doch! Die Verben, vorletzte Woche, weißt du nicht mehr? Die verschiedenen Verben? Fällt der Groschen?“

Sandra hat die leere Patrone mittlerweile mit beiden Händen zwischen Daumen und Zeigefinger geklemmt und verbiegt sie, in den Augen von Herrn Gerber nach einer Lösung suchend.

„Meine Patrone ist leer, geben Sie mir eine neue?“

„Nein, nein, nein, Sandra. Nicht ausweichen, das ist keine Lösung, stell dich dem Problem. Wie heißt es richtig?“

Mittlerweile hat die ganze Klasse von der Szene Kenntnis genommen und Lehrer Gerber erkennt mit großem Ärger die nicht gewollte Aufmerksamkeit.

„Ich weiß nicht, ich möchte einfach eine Patrone.“

HABEN, HABEN, HABEN! Wie dumm kann man nur sein, nach all dieser Arbeit, nach all den Mühen mit den Übungen zu den Modalverben. Hatte nicht Sandra in der Lernkontrolle eine glatte Sechs geschrieben, hat sie denn nichts begriffen?

„Nun, denn Sandra“, meint Gerber und wendet sich wohlwollend der Klasse zu. „Wer kann ihr helfen?“

Stille. Die Köpfe senken sich wieder, konzentrierte Arbeit vortäuschend, um ja nicht aufgerufen zu werden. Gerber blickt über die Klasse und schnappt nach Luft.

„Kann ich eine Patrone ja, meine Lieben? Kann ich eine Patrone ... was fehlt denn da? Erinnert ihr euch nicht? Modalverben und so?“

Schweigen.

„Reto?“

Schulterzucken. Der hatte doch auch eine Sechs im Test!

„Janine?“

Kopfschütteln. Es ist doch zum Verzweifeln. Eine ganze Woche Arbeit für nix! Niemand kann die Theorie, die unzähligen absolvierten Übungen in der Praxis anwenden.

Warum tue ich mir das bloß noch an?, denkt Gerber.

„Franziska?“

„Was?“

„Ich habe dich etwas gefragt!“

„Weiß nicht.“

Lehrer Gerber zählt innerlich auf zehn, versucht seinen Wutausbruch zu unterdrücken und überlegt, ob er Sandra die Patrone in die Hand drücken, die Situation vergessen und sich wieder seinen Präpositionen zuwenden soll: bewerben *um* oder *auf* ...

Aber als konsequenter und beharrlicher Schulmeister kann er das Problem natürlich nicht auf sich beruhen lassen. Er schaut Sandra nochmals fragend an, sie blickt ebenso fragend zurück, die Klasse täuscht Arbeit vor.

Ein letzter Versuch. „Kann ich eine Patrone ... was? Essen? Zum Fenster rausschmeißen?“

Keine Erkenntnis. Da platzt es aus ihm heraus:

„HABEN, meine Damen und Herren, HABEN! Noch nie gehört? KANN ICH EINE PATRONE HABEN! Modalverb verlangt Verbergänzung. Vorletzte Woche im Unterricht! Alles vergessen? KANN ICH EINE PATRONE HABEN!!“

„Aber Herr Gerber, das sagt doch niemand so.“

„Doch, Sandra, doch! Das ist grammatikalisch richtig, nur mit Verbergänzung. Alles andere ist Quatsch, Jugendslang, Umgangssprache, was auch immer! Auf jeden Fall grammatikalisch falsch!“

Eine ganze Woche Arbeit. Lehrer Gerber entscheidet in diesem Moment, dass er mit seiner nächsten Klasse, die Unterscheidung zwischen den Verben weglassen wird. Wozu dem Ganzen eine solche Bedeutung zumessen, bringt ja doch nichts, bloß strapazierte Nerven. Lieber wieder den Präpositionen zuwenden, die sind wichtig für den sprachlichen Alltag.

Trotzdem noch ein Versuch. „Erinnert sich denn niemand?“

Da hinten hebt sich eine Hand. Volltreffer! Wenigstens einer, an dem nicht alles vorbeigegangen ist. Es gibt doch noch Hoffnung!

„Ja, Sämi?“

„Kann ich Toilette gehen?“

Nach der Schule wird der Hausmeister ein nicht fertig gestelltes Arbeitsblatt über Präpositionen im Abfalleimer finden und Herr Gerber wird daran sein, seinen Unterricht im Bezug auf deutsche Grammatik zu überdenken.